



Korsika On The Air



von Olaf, DL7CX
Teil 2

Die gestrige Aktivierung der Flora-Fauna-Referenz [FFF-0895] hatte mir wirklich großen Spaß gemacht. Ich habe Lust auf eine weitere Herausforderung.

Abends sitzen wir alle auf der Terrasse, heute gab es Fisch und Meeresfrüchte im Überfluss und ich bin eigentlich für eine Planung zu träge. Aber nach einem Absacker mit Greg und Gertrude, einer 5 wöchigen Nebelkrähe, die er von Hand aufgezogen hat, bin ich wieder motiviert.



Gertrude, die zahme Nebelkrähe.



Mit dem Monte Grosso TK/TK-033 liegt ein weiterer, „jungfräulicher“ SOTA-Berg in Reichweite und es soll sogar einen Wanderweg geben. Ich belasse es dann doch nur bei einem Bier und bereite die Planung für den morgigen 12. Juli vor.

Fahrstrecke, Wanderoute, Kontrolle des Funkrucksackes, Verpflegung und ganz wichtig die Ankündigung in verschiedenen Medien. Als ich mich intensiver mit der Tour beschäftige und in einigen Internetwanderportalen fündig werde, bin ich doch über deren Länge und Schwierigkeit überrascht.

„[ALLTRAILS](#)“ sagt: „schwer - 20,9 km Länge - 1.723 m Höhendifferenz - Hin & zurück

- *Diese schöne Wanderung im Regionalen Naturpark Korsika befindet sich in der Nähe von Calenzana in der Haute-Corse. Ausgehend von der Kirche Saint-Blaise verlassen die Wanderer das Dorf und gehen auf einer Straße weiter, bis sie etwa 5,6 Kilometer zurückgelegt haben. Der Weg führt dann über felsiges, ausgesetztes Gelände hinauf zum Gipfel des Monte Grosso auf 1937 m Höhe.“*
- *Sehr schöne Wanderung, aber sehr hart und anspruchsvoll, wenn man den ganzen Weg geht. Sie müssen eine gute Wade, einen guten Quadrizeps und einen guten Verstand haben.*
- *Sehr technischer Parcours. Der Boden ist oft instabil. Du brauchst eine gute Kondition ... Stöcke sind Pflicht, denn der Abstieg ist gefährlich. Abschleifende Felsen ... Vorsicht vor Stürzen. Was für eine Belohnung, wenn du den Gipfel erreichst. Die 360° Aussicht ist einfach magisch!!!!*

Mit gemischten Gefühlen starte ich 05:45 Uhr in Richtung Calenzana. Dank [Mapy.com](#) finde ich jedoch eine Parkmöglichkeit unterhalb des kleinen, abgelegenen Hotels „Domaine A Flatta“ und spare mir 3 km Laufstrecke.



Blick vom Ausgangspunkt, der Monte Grosso liegt noch weit hinter diesen Bergen.

| | | | |
|--|--|---|---|
| 06:22 Location Services On 12 Jul, 2025 Local 06:22 12 Jul, 2025 UTC 04:22 Lat 42° 29' 40" N 42.49464° Lon 8° 52' 54" E 8.881859° Altitude: 431 m (1414 ft) JN42KL | 09:35 Location Services On 12 Jul, 2025 Local 09:35 12 Jul, 2025 UTC 07:35 Lat 42° 29' 19" N 42.488705° Lon 8° 54' 51" E 8.914237° Altitude: 1352 m (4435 ft) JN42KL | 10:44 Location Services On 12 Jul, 2025 Local 10:44 12 Jul, 2025 UTC 08:44 Lat 42° 29' 47" N 42.49657° Lon 8° 54' 56" E 8.915785° Altitude: 1773 m (5817 ft) JN42KL | 11:13 Location Services On 12 Jul, 2025 Local 11:13 12 Jul, 2025 UTC 09:13 Lat 42° 29' 53" N 42.49821° Lon 8° 55' 10" E 8.919597° Altitude: 1932 m (6338 ft) JN42LL |
|--|--|---|---|

Ich komme nicht so schnell voran, wie ich es erhofft hatte.





Der Wanderweg ist schlecht ausgeschildert - kein Vergleich zu denen in den Alpenländern. Ich bin schon froh, wenn ich ab und zu mal einen kleinen Steinmann finde. Irgendwann zeigt mir [Mapy.com](https://www.mapy.com) an, dass die Entfernung zu meinem Ziel größer wird und sich die voraussichtliche Ankunftszeit nach hinten verschiebt.

Ich bin falsch abgebogen, zusätzliche 2 km und 300 Hm ärgern mich! Noch befinde ich mich im Bereich starker und dichter Bodenvegetation mit riesigen Kiefern. Der Weg ist nur ein Trampelpfad und manchmal komme ich auch davon ab, dann muss ich wieder zurück und durchs stachelige Gestrüpp.

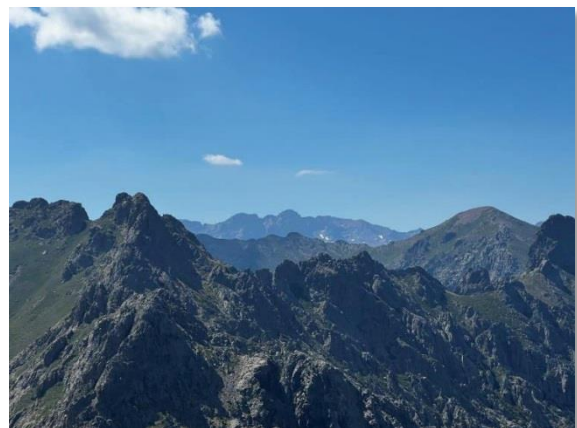
Ab 10:30 Uhr komme ich in offenes, ausgesetztes Felsgelände und ich mache alle 15 Minuten eine kurze Rast. Nach knapp 5 Stunden stehe ich auf dem Monte Grosso und nehme mir mit dem Aufbau viel Zeit, denn ich muss mich erholen.



Nach 3,5 Stunden lockert sich der Wald auf. Den kleinen Steinmann rechts im Bild darf man nicht übersehen...



Die Beschilderung ist sehr sporadisch, aber im offenen Gelände erkennbar.



Die letzten 500 m verlaufen auf einem Plateau.



Gipfelkreuz ist in Sicht...



Vom Monte Grosso(u) hat man eine herrliche Rundumsicht. * TK-Style*

Da ich meine Funkaktivierung verspätet beginne, starte ich gleich mit 20m in CW. Bernd, DL2DXA scheint auf mich gewartet zu haben und kommt lautstark mit 599 11:47 Uhr als Erster in mein Log. Sein guter Rapport von 579 ermutigt mich und gibt mir Hoffnung auf eine erfolgreiche Aktivierung.

Mitten im pile up höre ich KD1CT und er sprengt mein S-Meter: wenn er mir 599 gibt, muss ich schon recht gut hörbar sein. Meist bekomme ich von ihm eine 559. Ein Abstecher nach 15m bringt wenig, so schließe ich die Aktivierung auf 20m in SSB ab.

Manuel, EA2DT erzählt mir, dass er viele Monate nicht qrv war und freut sich wie ich über unser QSO. Bernd kommt immer noch laut an, dafür kämpfen Dirk, DD1UDW und ich um ein QSO. Irgendwie hatte er Anpassungsprobleme aber um 12:36 MESZ steht er als letzter im Log.





Mit 56 QSOs habe ich sicherlich nicht alle Wünsche der Jäger erfüllt, aber der Aufstieg hat einfach zu viel Zeit und Kraft gekostet und da rasch Wolken aufziehen, beschließe ich qrt zu machen.



Im Vordergrund das Gipfelbuch mit dem letzten Eintrag vom 10.05.



Wind und Wolken kommen auf, schnell abgebaut und den Rückweg angetreten...



Hier ein kurzer persönlicher Einwurf:

Es ist Montag, der 28.07. – heute war mein erster Arbeitstag und trotzdem sitze ich noch spät am Schreiben des Funkberichtes. Ich weiß Bernd freut sich darüber und auch der ein oder andere Leser findet es vielleicht interessant u./o. kurzweilig.

Aber auch ich freue mich - kann die Momente Revue passieren lassen und wenn ich die Bilder sichte, werden die Erinnerungen wieder lebendig.

Ein guter Moment danke zu sagen an Bernd und die anderen Autoren, die den Sächsischen Berg-Kurier über viele Jahre lebendig gestalten.

Persönlich bedanke ich mich über die vielen Anrufer, die auch zunehmend aus den Reihen des SBW stammen. Erfreulich ist auch die wachsende Resonanz auf meine Beiträge, sei es per E-Mail, WhatsApp oder persönlich im QSO.

Der Abstieg ist mit 8 km um 2 km kürzer, da ich mich nicht mehr verlaufen habe. Ich bekomme aber immer größere Probleme mit meinen Fußzehen. Je steiler das Gelände ist, umso mehr schmerzen sie. Mittlerweile sind auch die Trinkreserven aufgebraucht und ich kann nur noch an die Getränkebox im Auto denken oder an ein kühles Pils in der Unterkunft. Im Juni nahm ich an einer 50 km Nachtwanderung teil, da hatte ich bis auf ein paar Bläschen kaum Einschränkungen.

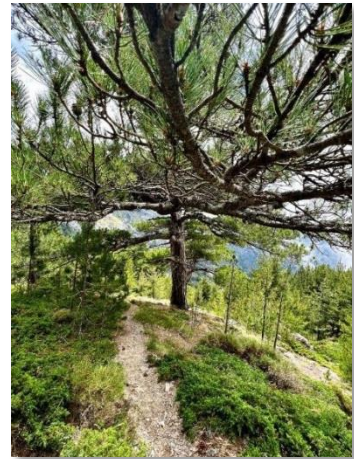
Der Abstieg muss trotzdem weiter gehen und am Ende stehe ich nach fast 3 Stunden am Auto. Es ist extrem aufgeheizt und mit ihm die sich darin befindlichen Getränke – Vorsicht vor Verbrennungen!

Trotz der Strapazen konnte ich die korsische Natur in diesem Gebiet mit allen Sinnen genießen. Bis auf zwei durchtrainierte Kerle, vielleicht waren es Legionäre aus der nahegelegenen Kaserne, begegnete mir niemand während der gesamten Tour.

Fasziniert haben mich neben den riesigen Kiefern, die trotz Brandspuren mächtig und wahrscheinlich sehr alt sind, die schöne alpine Flora und Fauna. Die klaren Bachläufe bieten eine hervorragende Abkühlung und sind voll mit Leben.



Fotopausen bieten eine kurze Erholung und hinterlassen reichhaltige Erinnerungen.



Tyrrhenische Mauereidechse und ein Scheibenzüngler, gehört zu den Froschlurchen.





Am Auto ziehe ich die Schuhe aus, denn nur so kann ich fahren. Ich merke einen gewaltigen Dauerschmerz, der nicht mehr nachlässt. 17:00 Uhr sitze ich bei Kaffee und einem Kaltgetränk erschöpft auf unserem Balkon, während die Füße gekühlt werden. Ich erspare mir hier eine weitere Beschreibung des Zustandes der Fußzehen, aber die Nachwehen spüre ich immer noch.



Eine ungewöhnliche Kombination, aber mehr als notwendig.

Abends fällt mir ein, dass der IARU-Contest begonnen hat. Greg(ory), unser Vermieter möchte unbedingt das Funken hautnah miterleben und ermutigt mich, die Antenne aufzubauen. Ich humpele durch die Gegend und stelle sogar den langen 10 m Mast mit der End-Fed auf. Es ist schon eine Tradition, dass ich unserer Mannschaft um die Mädels und Jungs von DA0HQ ein paar Punkte zukommen lasse.



Mein Freiland-Shack.

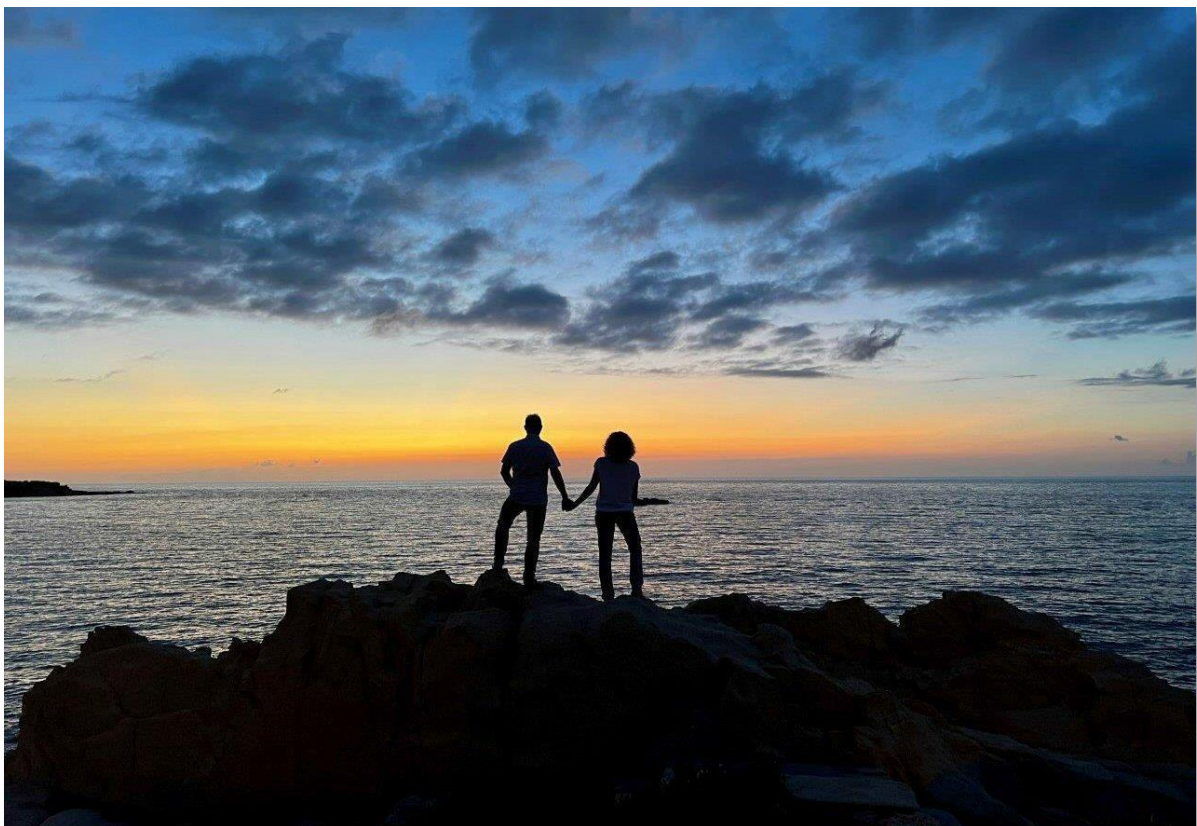
Doch die Bedingungen und der Standort scheinen nicht ideal zu sein. Es gelingen nur einige QSOs und mit Mühe 2x DA0HQ. Vor der Greyline am Sonntagmorgen nehme ich mir vor, die Antenne für 80 und 160m zu verlängern – ich verschlafe, wahrscheinlich absichtlich, denn ich bin immer noch geschafft und bleibe einfach liegen. Ein ausgiebiges Frühstück weckt meine Lebensgeister und ich wechsle zwischen Pool und meinem Outdoor-Shack. Mit 85 QRP-QSOs im IARU-Contest und wahrscheinlich sechs Verbindungen mit unserer HQ-Station bin ich recht zufrieden.



Den Abend verbringen wir wieder in Algajola und lassen uns auch kulinarisch sehr verwöhnen. Die Sonnenuntergänge dort sind fantastisch und die kleine Strandpromenade ist keineswegs überlaufen. Bei sehr milden Abendtemperaturen und mit dem Gefühl wieder viel zu viel gegessen zu haben, lässt es sich trotzdem aushalten ... eben Urlaub!

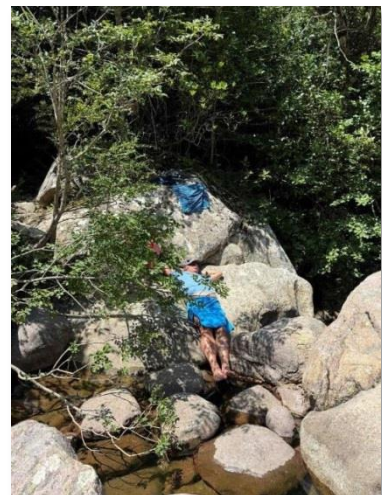
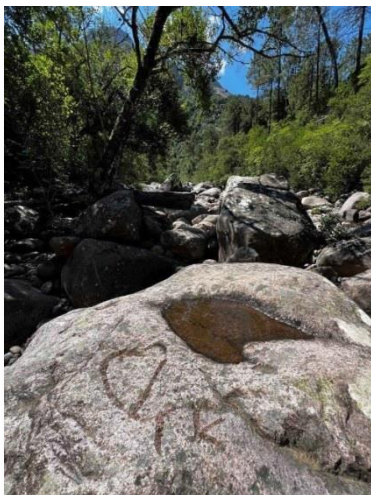
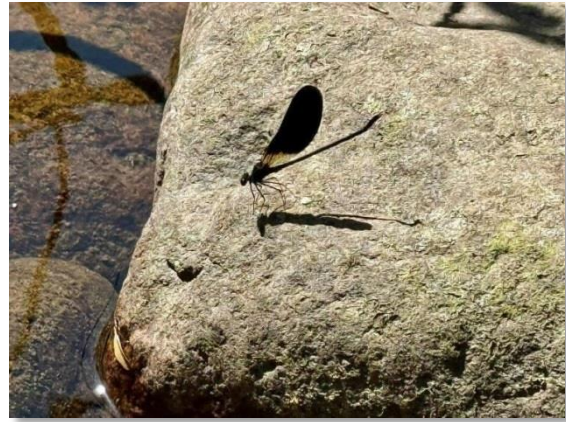


La pierrade – Grillen auf dem heißen Stein mit Fisch oder Fleisch, gefiel vor allem meiner Tochter Anni





Mein Fuß lässt nur leichtes Schuhwerk zu und unser heutiger Plan am Nationalfeiertag der Franzosen, ist wieder ein hot spot, Forêt De Bonifatu. Ein herrliches Waldgebiet, das man mit einer Hängebrücke über den Figarella erreicht. Auf abgerundeten Felsen findet man immer ein schattiges Plätzchen und kann sich in den 14 bis 15 Grad kalten Badegumpen abkühlen.



Wenn man etwas vorsichtig ist, kann man das Flusstal von Feld zu Fels erkunden oder nur ausruhen.





Nachmittags fahren wir noch in den kleinen Küstenort Galéria um uns in einer der menschenleeren Buchten in die Fluten zu stützen.



In der Bildmitte kann man den Tour de Galéria, ein genuesischen Turm aus dem 16. Jh. erkennen.



Einsame Buchten findet man überall am Golfe de Galéria.



... und man hat viel Spaß



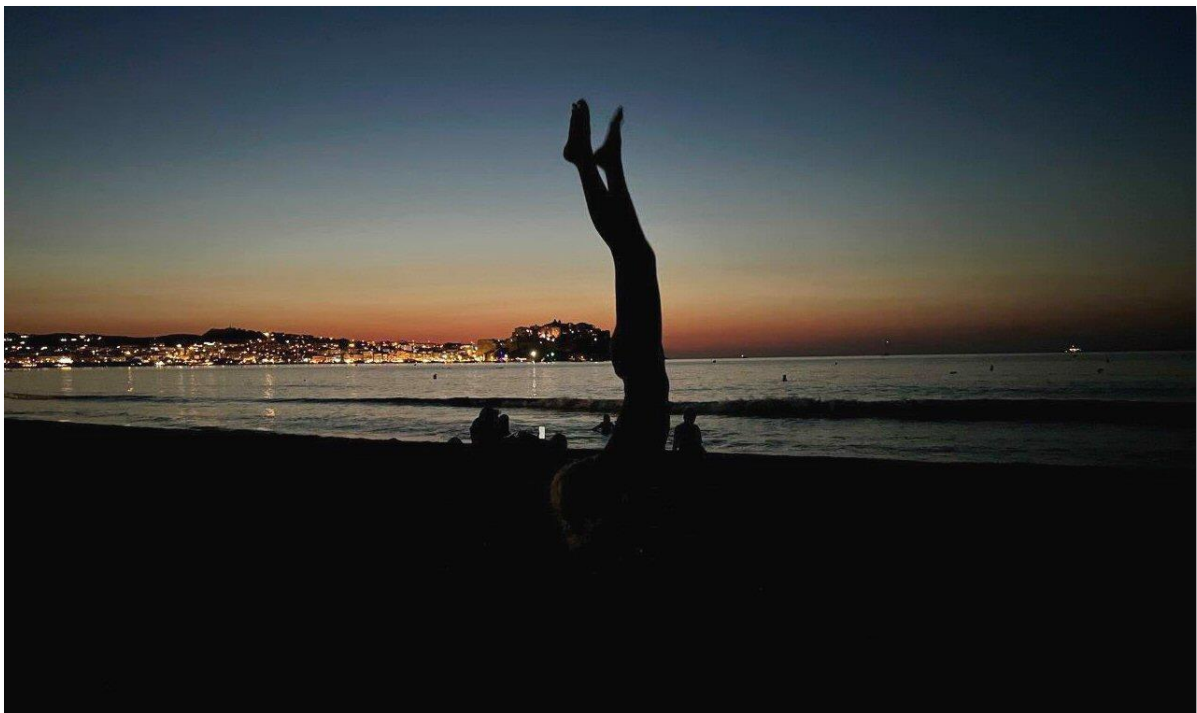
vor allem bei brütender Hitze



Den Abend verbringen wir am Strand gegenüber von Calvi und bereiten uns auf das Feuerwerk zum Nationalfeiertag über der Zitadelle vor. Die Stimmung ist fröhlich, ausgelassen und überall feiern die Leute und hören Musik.



Kurz nach 21 Uhr ist die Sonne hinter Calvi verschwunden.



Anni hält es auch nicht mehr auf den Beinen ...



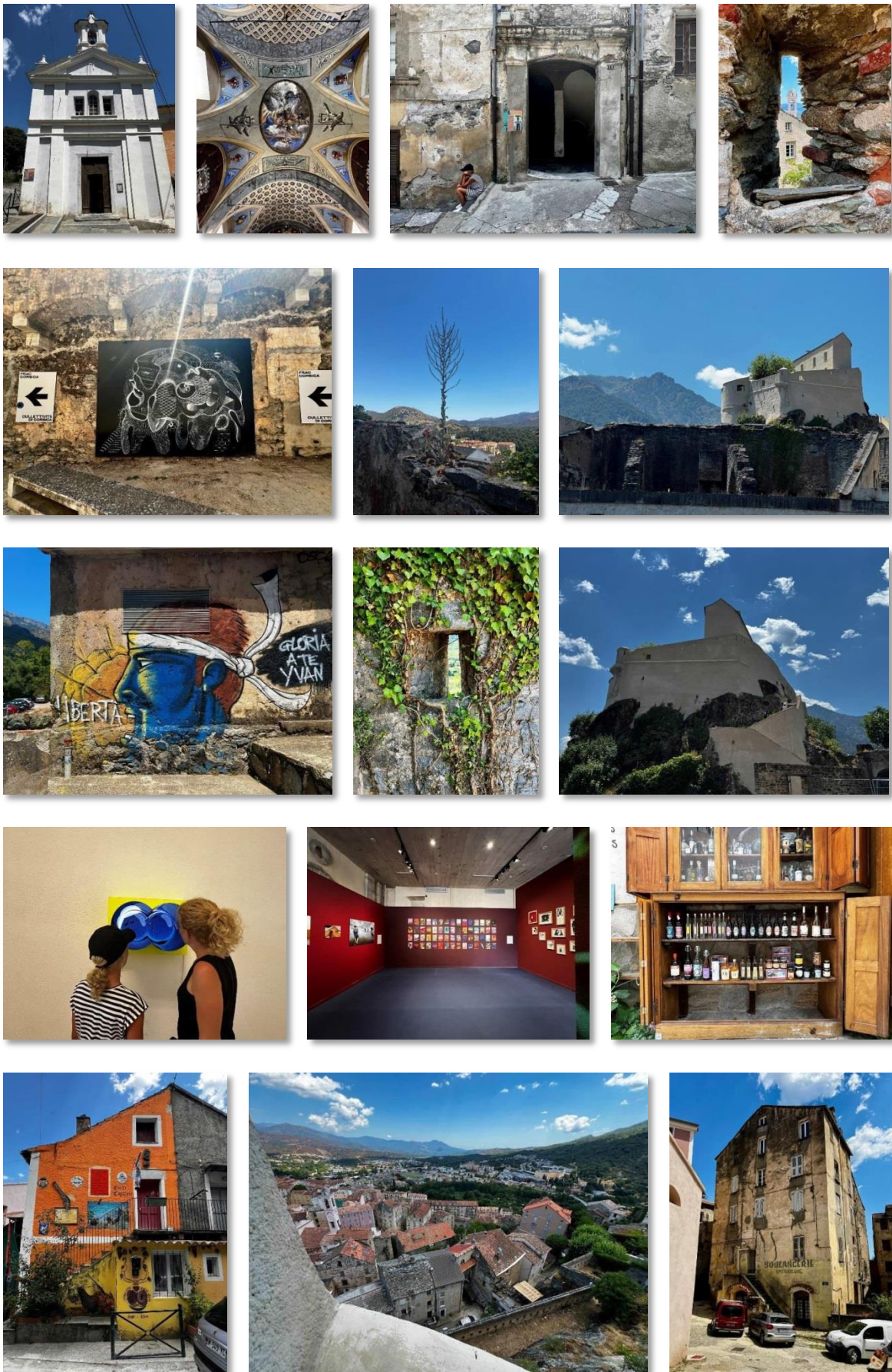
Pünktlich um 23:00 Uhr erleben wir ein prachtvolles Feuerwerk über Calvi.

Dienstag, heute geht's ins Inselinnere nach Corte. Hier gibt es die einzige Universität von Korsika und natürlich weitere Sehenswürdigkeiten. Vielleicht lag es an den hohen Temperaturen im Juli, aber das Städtchen ist keinesfalls überlaufen. Überall gibt es kleine Restaurants mit der Möglichkeit Getränke oder korsische Spezialitäten zu probieren.

Wir beginnen im kühlen Musee de la Corse und von dort gelangen wir zur Citadelle De Corte. Es gibt viel zu sehen, aber bei diesen Temperaturen lässt die Lust nach 3 Stunden dann deutlich nach.



Corte



Impressionen aus Corte





Drei Tage ohne einen Funkberg, so langsam merke ich Entzugserscheinungen. Der Fuß trägt auch wieder einen normalen Schuh und noch vor meiner großen Tour zum Monte Grosso hatte ich einen neuen GMA-Berg referenziert, in der Hoffnung ihn später zu befunkn. Es ist der Carco FC/TK-003 und liegt 15 min in Richtung des kleinen Dorfes Caterie.

Heute probieren wir Pizza to go und um 20:00 Uhr stehe ich hinter dem Friedhof von San Cesareo, eines 30 Seelenweilers neben Caterie. Es gibt zwar keinen offiziellen Weg zum Berg, doch scheint er gut erreichbar zu sein.



Chapelle San Cesareo



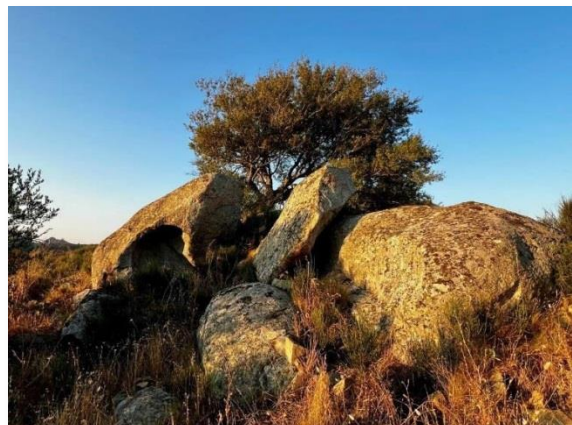
Carco 431 m a.s.l.

Nach einer halben Stunde bin ich oben und habe aufgebaut.

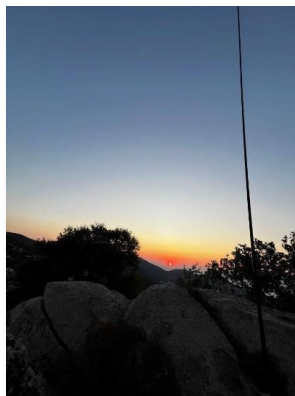
40m läuft gut, dafür ist aber 20m so gut wie tot. Ich habe extra Verlängerungsspule und Zusatzlitze mit, um auch 30 und 80m abzudecken, doch erweist sich meine Konstruktion nicht sehr als HF-tauglich. Lediglich Pavel, OK1AW schafft es ins 30m Log.

Als ich später in RBN nachschaue, sah ich nur einen 3 db Spot auf 30m in England, 80m überhaupt nichts!. Mit qrp und in der Eile eine nicht optimal angepasste Antenne lassen zwar hoffen, vor allem in der abendlichen Stunde, aber realistisch gesehen, war doch nicht mehr zu erwarten.

Es wird schnell dunkel und ich erlebe einen herrlichen Sonnenuntergang und freue mich über 25 QSOs. Mein Highlight des Tages ist ein QSO mit Ed, DL8CX dem Korsikaveteran aus der CX-Crew, der sich extra die Zeit genommen hat, um mit mir zu funken. Ed ist extrem leise und irgendwie hören wir uns dann doch, denn CW ist doch eine Superbetriebsart.



Die herrlichen Felsformationen geben in der Abendsonne ausgezeichnete Fotomotive ab.



Vielleicht wären es noch ein paar mehr QSOs geworden, hätte ich nicht so viele Fotos geschossen und mich zu lange mit dem Erweitern der Antenne für 30 und 80m beschäftigt.

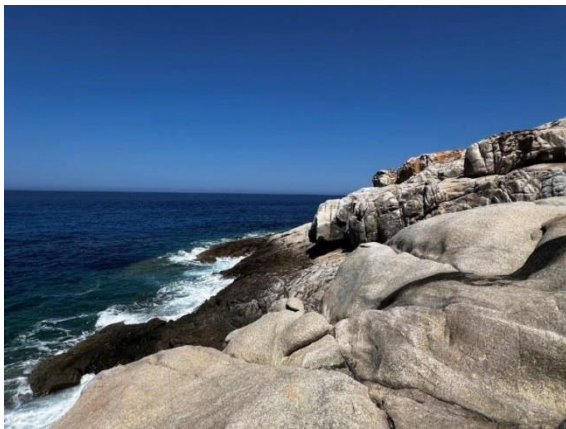


Den Tagesabschluss verbringe ich mit einem roten Korse.



Die nächsten beiden Tage stehen im Zeichen reiner Entspannung. Bis auf ein paar Klettertouren am Rande der Bucht und ausgiebige Schnorcheleinlagen passiert nicht sehr viel und das ist auch mal gut so.

Das Problem daran ist nur, dass der Urlaub gefühlt schneller vergeht, wenn man mal wenig macht?



Die Tage vergehen und Gertrude wird immer zahmer. Sie besucht uns fast täglich und lässt sich sogar streicheln.

Freitag, der 18.07. ist unser letzter voller Tag. Ich plane einen weiteren, unaktivierten SOTA-Berg ein. Es ist TK/TK-115, Capu Tondu und er befindet sich 45 Autominuten in südliche Richtung. Es gibt einen eingezeichneten Weg und die Höhenlinien versprechen keine Tortur.

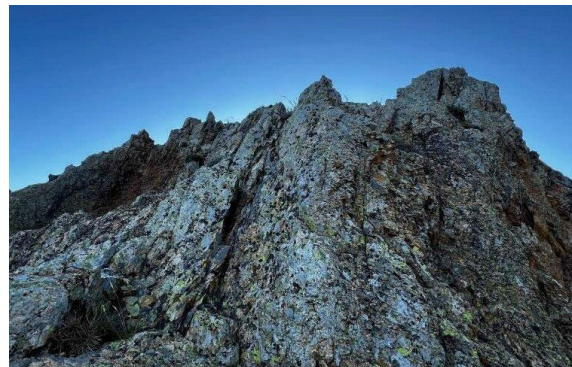
Für den Nachmittag brauche ich aber noch etwas Zeit, um das Auto für die Heimfahrt am Samstag vorzubereiten. Deshalb soll es wieder zeitig losgehen.



Die Straßen Richtung Süden sind kurz nach 6 Uhr fast autofrei. So komme ich zeitig in Galéria an und mache mich auf den Weg. Zu meinem Erstaunen ist er gut ausgeschildert und ich komme vorwärts.



Gut erkennbare Pfade, etliche Steinmänner und auch Markierungen machen es leichter.





Die 800 Höhenmeter schaffe ich unter 2 Stunden und um 08:42 Uhr habe ich das erste QSO mit meinem Funkfreund Claudio IZ5JLF. Nach einer halben Stunde stehen schon mehr als vierzig 40m QSOs im Log. Als das pile up abgeklungen ist, wechsele ich auf 20m und auch hier läuft es ausgezeichnet. Viele meiner Chaser-Freunde rufen an und ich freue mich über jedes bekannte Rufzeichen. Als die Anrufer etwas nachlassen, höre ich Andrei, ZL1TM der mich anruft. Er ist nicht laut, aber er kommt synchron zurück und gibt mir eine 429. Er steht schon einige Male in meinem Log und letztes Jahr in Nordspanien rief er mich auch um etwa diese Zeit an. Nun braucht er nur noch ein QSO für das CX-Basisdiplom [5xCX].

Nach 90 Minuten stehen 114 QSOs im Log und ich mache Korsika-QRT. Mittlerweile sind auch einige Bergwanderer auf dem Gipfel. Wir kommen ins Gespräch und ich sehe Interesse in ihren Gesichtern. Sie hatten am Rande einige Verbindungen mitbekommen und als ich ihnen sagte, dass ich nur mit 5 Watt arbeite, waren sie begeistert.



Der Capu Tundu hat einen hervorragenden take off – die End-Fed funktionierte ufb.



Mit den herrlichen Bildern vom Gipfel mache ich mich auf den Abstieg und TK/DL7CX/p ist qrt.

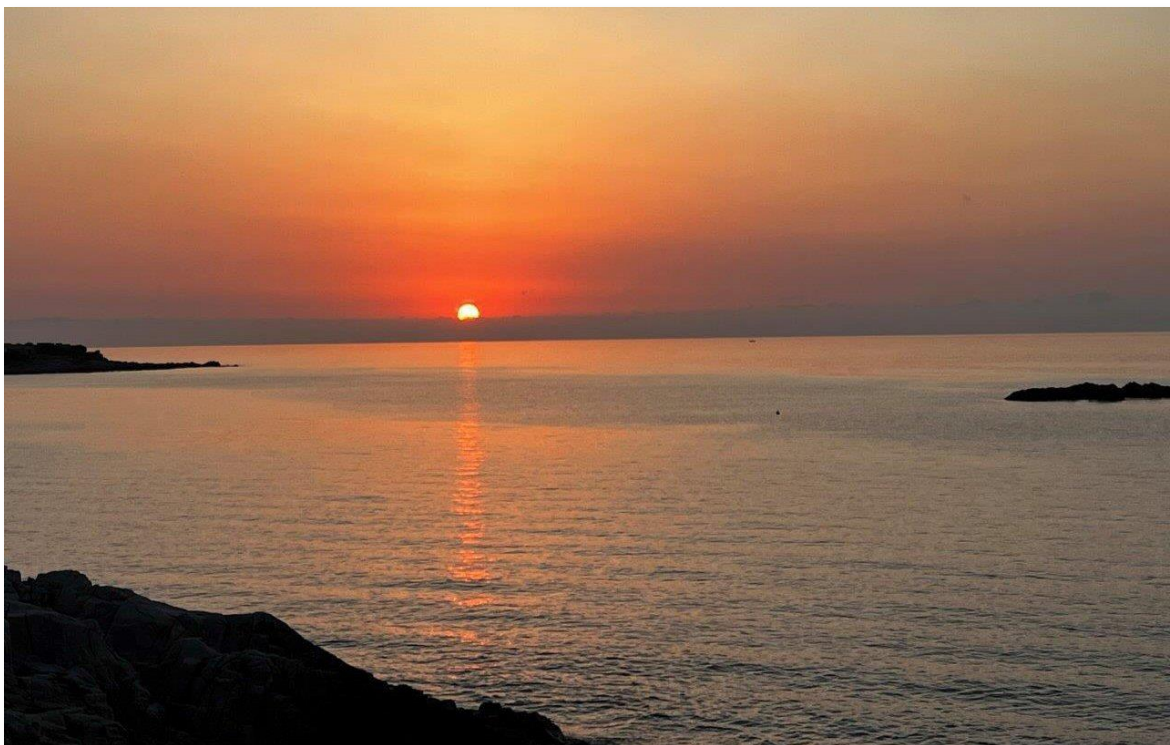
Insgesamt stehen über 550 QSOs in meinem Log und ich bin, trotz suboptimaler Funkbedingungen sehr zufrieden. Vielen Dank an die zahlreichen Anrufer auch aus den Reihen des SBW.

Mit beachtlichen 25 QSOs hält mein Freund Pavel, OK1AW den QSO-Rekord gefolgt von Dirk DL6CX, der es trotz QRL auf 16 Verbindungen bringt!

Korsika hat uns sehr beeindruckt und ich werde Greg nicht widersprechen, wenn er wieder behauptet, dass es die schönste Insel auf der Welt ist.

Die Natur ist sehr vielfältig, die Berge beeindruckend und noch sehr naturnah. Die Strände lassen keine Wünsche offen. Es ist touristisch gut entwickelt, aber keinesfalls, ich spreche hier nur vom nördlichen Teil, überlaufen. Korsika bietet viel Kultur und Geschichte bei mediterranen Wetterbedingungen mit französisch-korsischer Kulinarik.

Hier gibt es noch unbefunkte SOTA-Berge, aber was viel besser ist, TK-Land bietet genügend Neuland für GMA-Enthusiasten. Vielleicht spricht mein Bericht ja den einen oder anderen Bergfunker an ... es muss ja nicht immer EA8 sein.



Mit Wehmut genossen wir den vorerst letzten Sonnenuntergang auf Korsika.



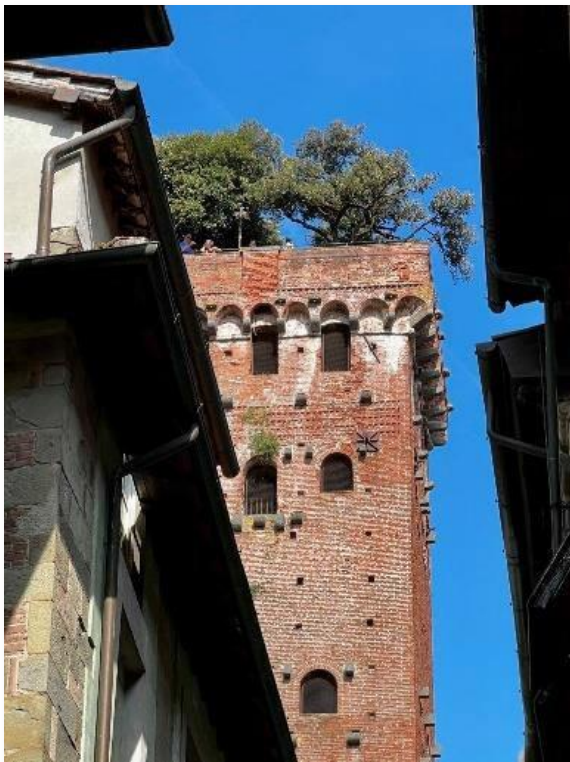
Die Heimreise traten wir am Samstagvormittag an. Die Fähre von Bastia lief nach 4,5 Stunden kurz vor 19:00 Uhr pünktlich in Livorno ein. Die nächsten 2 Tage verbrachten wir noch in Pisa und Lucca, beides beeindruckende und geschichtsträchtige Städte. Leider war für eine Aktivierung eines Berges in der Toskana keine ausreichende Zeit und irgendwie war der Akku dann auch leer.

73/44 Olaf TK/DL7CX/p



Pisa





Lucca

► Teil 1, siehe SBK Nr.416

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.